

[Gedichte]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **5 (1894)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fini Lüt au versamlet, aber was gganggen ist, häig me nid verno. Äigelige Sache müse vorcho si: ämel vo der Zitt a händ d'Maßholderer iri Milch abeggeh, und wenn äin eme Galliker bigegnet ist uf em Wäg, so het er vorenabegglueget und em z'erst d'Zitt gmöischet. Noodigsno aber händ si en andere wider früntlicher agglueget, und 's ist überall Friden und Rueti cho und so plibe bis ieze, wo fast nume no stätalt Lüt öppis wüßte vo dem Gspäß bi der Linde; aber si säge niemerem nüt.

I wil notebeni denn au nüt gsäit ha. Wurum, es wer mer nid rächt, wemmen i dene zwai Dörfere vo früschem tet ase höögglen und chätsche. Säb ist nüt. Und wenn Ihr gschitt sind und mer di Guuggerscht nit göhnd go usrätsche, so ver-
nimmt ebich nie meh öpper öppis dervo.



Enziane.

Stieg der Himmel zu uns nieder?
Siehe, wie die Alpe blaut!
Hüben, drüben, aller Orten
Enzian das Auge schaut.

Droben auf den höchsten Firnen
Keines Edelweiß erblüht,
Und an schroffen Alpenwänden
Hold die Alpenrose glüht.

Aber auf den hohen Triften,
Auf der würzig-duft'gen Au,
Wie ein Stern auf dunkeln Grunde,
Blüht das Blümchen azurblau.

Weißer Stern auf blauer Tiefe
Lächelt es Dir freundlich zu; —
Unsrer Alpen holde Zierde
Enziane, bist auch du.

Trägst den Himmel im Gemüte,
Daß so blau dein Auge strahlt?
Hat der Widerschein von Oben
Dich so wunderschön gemalt?

Möchte auch den Himmel bergen,
So wie du, in reiner Brust,
Stille blühen, stille wirken,
Guter Menschen Freud und Lust.

Baumblatt und Schnee.

„Willst du die kleine Frist noch kürzen,
Die mir zu leben Gott erlaubt?
Von dir belastet, soll ich stürzen,
Bevor der Frost den Wald entlaubt?“

„„Dich drücken ungern meine Flocken.
Die Wolke riß, die sonst mich barg;
Da taumelt' ich herab erschrocken!
Bin bald, wie du, im feuchten Sarg.

Wenn todgeweiht wir dann entschweben,
So mag uns dies zum Troste sein:
Wir fördern sterbend neues Leben
Für künft'gen Frühlingssonnenschein!““



Abschiedsgruss.

„Sinnend an besonnter Halde
Schritt ich hin am Wiesenrand.
Sieh, da fliegt vom nahen Walde
Mir ein Blättchen auf die Hand.

Abschiedsgruß von lieben Bäumen,
Freundlich mir noch zugeweht,
Eh des Waldes herbſtlich Träumen
Sanft in Sterben übergeht.

Friedevolle Abendröte
Deckt des Waldes Sommerluft ;
Doch fein liebliches Geflöte
Tönt noch lang in meiner Brust.

Lieber Wald, nach Luſt und Leiden
Bricht mein Abend auch herein :
Möchte dann mein letztes Scheiden
Herbſtlich mild, wie deines, fein !



Inhaltsverzeichnis.

1. Herbſt, v. L. F. in B.
2. General Hans Ludwig von Erlach von Kaſteln, v. G. H. in N.
3. O ſtöre nicht! v. M. W. in B.
4. Kriminalgeſchichte aus der Schule, v. A. S. in U.=B.
5. D'r Storch z'Wälte, v. J. Leuenberg in Veltheim (1819—1893).
6. Die Namen der Brugger Schulgemeinden, v. Rektor Dr. J. W. in Baſel.
7. Kaiſer Karl und ſeine Junker, v. J. Kull, Friedensrichter in Niederlenz (1814—1885).
8. Hauptpunkte der politiſchen Geſchichte aus der Zeit der Herrſchaft Oſterreichs über Zofingen und den benachbarten Aargau, von G. K. in St.
9. Brugg, von Rudolf Müller von Lenzburg (1809—1864.)
10. Fremde Gäſte, v. J. K. in W.
11. Kuckuckruf, v. J. K. in W.
12. Enziane, v. L. F. in B.
13. Baumblatt und Schnee, v. Fr. Niggli, Ober-Lehrer in Aarau (1814—1893).
14. Abschiedsgruß, v. M. W. in B.

